

Zu Römer 5,1-11 (Bibellese für 27.-28.02.2023)

V. 2: „wir rühmen uns aufgrund der Hoffnung der Herrlichkeit Gottes.“

→ **Was verstehst du darunter, wenn Paulus davon spricht, die Gläubigen „rühmten“ sich der Hoffnung, aber auch der Bedrängnisse (V.3), Gottes (V.11), usw.?**

→ **Wie zeigt sich diese spezifische christliche Haltung, von der Paulus hier spricht, bei dir?**

→ **Welche Rolle spielt die zu erwartende Herrlichkeit in deinem Leben?**

V. 5: „die Hoffnung aber lässt nicht zuschanden werden, denn ...“

→ **Wie würdest du Paulus' Begriff von „Hoffnung“ beschreiben im Unterschied zu unserer umgangssprachlichen Hoffnung?**

→ **Gilt es für Hoffnung an sich, also für jede beliebige Hoffnung, dass sie „nicht zuschanden werden“ lässt?**

V. 3-4: „wir wissen, dass die Bedrängnis Ausharren bewirkt, das Ausharren aber Bewährung, die Bewährung aber Hoffnung“

→ **Verstehst du das als eine psychologisch-empirische Aussage? Stimmt sie deiner Ansicht nach? Hast du soetwas schon erlebt?**

→ **Wie beurteilst du angesichts dieser Verse 3-4 die geistliche Bedrängnis-Kompetenz der Christen, die du kennst (dich selbst inklusive)?**

V. 8: „Gott aber erweist seine Liebe zu uns darin, dass Christus, als wir noch Sünder waren, für uns gestorben ist.“

→ **Warum wirkt das Leiden Christi nicht ganz selbstverständlich für jeden Betrachter/Hörer als ein Liebes-Erweis? Unter welchen Bedingungen ist es als Erweis überzeugend?**